

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

21.10.1801 (Nr. 168)

Carlbruber

Mittwochs

I 8



Zeitung.

den 21 October.

O I,

Mit Hochfürstlich, Markgrävlich, Badischem gnädigsten Privilegio,

R Z L A I A R E F E R O.

Semlin, vom 1 Oct.

Nach einem von dem Großherren aus Konstantinopel in Belgrad eingegangnen und am 14. v. M. daselbst publicirten Ferman hat die Lage der dasigen Angelegenheiten eine andre Richtung bekommen, denn vermög dessen Inhalt müssen die Janitscharen sich dem Bassa unterwerfen und ihn wieder für ihren Herrn erkennen, wo sie hingegen von aller verdienten Strafe freygesprochen werden und die Erlaubniß in Belgrad zu bleiben und daselbst wohnen zu dürfen, so wie auch die Bezahlung ihres rückständigen Solds von dem Bassa erhalten sollen. Mit diesem für die Janitscharen so gelinden als glücklich ausgefallnen Urtheil, waren sie dennoch nicht recht zufrieden. Anfangs erkannten sie auch den Bassa für ihren Vorgesetzten und schon schien es, als ob die ganze Sache völlig beigelegt wäre, als nach einiger Zeit die Janitscharen wieder anfingen, sich der alten selbst genommenen Rechte zu bedienen und gegen den Bassa allerley Neckereien zu erlauben, so wie auch seinen Ausgang gänzlich zu beschränken. Um nun die ganze Sache mit einemmal zu beendigen, soll ein vom Großherren mit unumschränkter Vollmacht die Sache zu untersuchen, nach Recht zu entscheiden und ein unwiderrüchliches Urtheil zu fällen, verfehener Tur-naesi Bassa (General Auditor) mit 4000 Mann nach Belgrad kommen. Schon sind, da derselbe heute erwartet wird, alle Zubereitungen zu dessen Empfang getroffen worden. Außer der noch immer stark anhaltenden Emigration der reichsten Einwohner hat sich seither nichts merkwürdiges ereignet.

Brünn, vom 5 Oct.

Die Janitscharen waren bisher unumschränkte Herren der wichtigen Festung Belgrad, durch sie giengen seither alle Geschäfte, oder wurden durch den Aga dirigirt, sie erlaubten sich Gewaltthätigkeiten und Raubereyen, so daß sie von den erschlagenen und ermordeten Türken einen Schatz von beynähe 300,000 Piaster zusammengebracht hatten, überdieß hatten sie in Belgrad unter dem Vorwand des Geldmangels ein gezwungenes Anlehen ausgeschrieben, welches die Einwohner vollends zur Flucht verleitete. Den Bedrängten einen Zufluchtsort aus k. k. Gebieth zu gestatten, wurde ihnen Pancsowa angewiesen, bis die Entscheidung über ihr künftiges Schickal eintlangen würde. Nun aber nimmt die Sache eine ganz besondere Wendung, da am 20. Sept. die k. k. Herren Generale, Simbichon aus Esseg und Felsenberg aus Temeswar, zu Semlin angekommen sind. Der Erstere verfügte sich gleich noch am selbigen Abend unter zahlreicher Begleitung auf mehreren Eschicken zu Wasser nach der sogenannten Sawasfluß-Spize und forderte den Bassa von Belgrad zu einer Unterredung auf, die auch die Janitscharen, denen dieser Vorfall bedenklich schien, sich gefallen lassen mußten, weil sie der Meynung waren, der Bassa habe k. k. Hilfe angerufen und erhalte sie. Die Unterredung war beendigt, und beyderseitig kehrte man ruhig, der Bassa nach Belgrad und der k. k. General nach Semlin zurück. Die Nacht verging, welche dem Bassa für sein Leben gefährlich hätte werden können und den folgenden Tag wurde zu Belgrad ein großherrlicher Ferman aus Konstantinopel

publiziert, der den Bassen nicht nur allein in seiner bisherigen Würde zu bleiben anordnet, sondern es wurde in demselben auch zu Gunsten des Bassa ein neuer Aga der Janitscharen benannt, ferner enthielt dieser Ferman, daß die neuen Janitscharen mit den Altblagrabern nicht nur gleiche Rechte, sondern auch wie vor der Fehde in Belgrad mit allem Eigenthum sich ansäßig machen könnten. Diese Maafregel wird vorzüglich darum durch ihre Ausführung heilsam, weil auf solche Art die Festung Belgrad nicht mehr in Waswand Oglus Hände fallen kann, was in der Folge bey längerem Zaudern auch wirklich geschehen wäre. Es ist zu wünschen, daß der hohen Pforte diese Vorkehrungen gelingen, da sie an Passawand Oglu demohngachtet einen Feind im Innern des Reichs hat, der durch seine Verschwitzheit noch manches Wagemuth unternehmen dürfte, um zu seinem Zweck durch Rebellenaustritte zu gelangen, wenn er nicht ebenfalls bald gänzlich in die Enge getrieben wird, wozu aber noch wenig Ansehen vorhanden ist.

Schreiben aus Hamburg, vom 13 Oct.

Herr Ruffer Esqr. von hier besand sich in London, als die Unterzeichnung der Friedenspräliminarien publiziert wurden, und hatte die Kühnheit, in einer Fischerpinke ohne Deck mit dieser Bothschaft hierher zu eilen, er kam nach Holland und stieg aus einem gewöhnlichen Boote ans Land. Der Wind ist so widrig, daß das Packetboot sich der Küste nicht nähern durfte, wir haben also noch jetzt keine Post und nähere Data von London. Bedeutende Handels = Evolutionen werden die Folgen dieser Präliminarien und des endlichen Friedens seyn, so wie merkantile Operationen das Prinzip und die giftige Fortschung des Kriegs zwischen England und Frankreich waren. Unser entschlossener Mitbürger benutzte diese Veränderung der Dinge durch humane Verkaufungen, besonders des Koffees und Zuckers, erst für sein Etablissement und machte darauf die Nachricht am 2ten bekannt. Die Preise dieser Artikel fallen sehr und werden noch mehr fallen.

Regensburg, vom 14. Oct.

Die am 12. dieß vorgewesene Konferenz in dem Kurmännzischen Quartier war dem Monuments = Errichtungs = Gegenstand gewidmet, und das Resultat derselben ist dahin ausgefallen, daß die Reichsversammlung nach dem königl. schwedisch = vorpommerschen Antrag, dem Herrn Erzherzog Karl ein Monument zu errichten geneigt sey, über die Ausführbarkeit aber sich zu vereinigen suchen werde, wenn zuvor die Instruktionen der höchst und hohen Stände über die Wahl des Künstlers und über die Art des Beytrags ic. eingegangen seyn werden.

Dieses Konklusum der sämtlichen 3 Reichskollegien wird morgen bey Rath ajustiert, und sodann mit einem besondern Schreiben an Sr. kaiserliche Majestät befördert werden.

Die eigentliche Punkte, über welche berichtet, und um Instruktion gebeten worden, sind. 1) Ob das Monument in Bronze verfertigt. 2) dem Professor Zauner in Wien überlassen, und 3) sowohl dieser als allenfalls noch ein anderer Künstler hieher eingeladen werden solle, um den besten Platz für solches auszusuchen, dasselbe zu zeichnen, und die Kosten zu überschlagen, 4) ob man nicht die Beforgung des Ganzen, Jemand von den Gesandtschaften übertragen, die Kasse aber einem, von dem Reichsstädtischen Collegio anvertrauen wollte, endlich 5) ob der Antheil der Kosten nach dem Fuß der Römer = Monate, ohne Belästigung der Unterthanen zu repartiren. Wobey jedoch denen Ständen überlassen werde, auf jede andere selbst gefällige Art zu diesem deutschen Denkmahl zu konkuriren.

Die Reichsstadt Regensburg hat bey dieser Gelegenheit erklären lassen, daß sie, wenn dieses Monument dahier errichtet werden sollte, alles nur mögliche beitragen werde, was zur Erleichterung dieses großen Vorhabens dienen könnte. Indessen hat das Reichsdirektorium eben dieser Konferenz mehrere Zeichnungen und Uberschläge deutscher Künstler vorgelegt, unter welchen sich die, des Professor Zauner in Wien, der beyden württembergischen Professoren und Hofbildhauern Danneker und Scheffauer in Stuttgart, und die, des Bildhauers Herold in Nürnberg besonders auszeichneten, und allen Beyfall erhielten.

Frankreich.

Paris, vom 14 Oct.

Vorgestern, um Mittag, hat eine Salve von 60. Kanonenschüssen die Unterzeichnung des Friedens zwischen der französischen Republik und Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland angekündigt. (Moniteur) Also ist, nach einem zehnjährigen Kriegsfeuer, in einer Dekade die Nachricht von drey Hauptfriedensschlüssen angekommen, am 3. erfuhr man den Frieden mit England, am 6. den mit Portugal, und am 11. den mit Rußland.

Der Bruder des B. Otto ist den 12 um 8. Uhr Abends, in Paris angekommen, er war am 11 von London abgereist. Der B. Lauriston war den 10. um 10 Uhr Vormittags, zu London angekommen. Die Auswechslung der Ratifikationen hatte denselben Tag statt. Der B. Lauriston hat sich sogleich bey dem Lord Hawkesbury, Hen. Addington und Lord St. Vincent präsentirt, er speißte bey Lord Hawkesbury. Hr. Addington sagte zu ihm. Dies ist kein

gewöhnlicher Friede, es ist eine Ausöhnung zwischen den zwei ersten Nationen der Welt. Lord St. Vincent sagte zum B. Lauriston: Er habe sich geeilt, auf der Stelle in alle Theile der Welt Vaterboote abzusenden, um die Feindseligkeiten einzustellen, der mindeste Aufschub hätte können den Tod vieler Menschen verursachen, und das civilisierte Europa habe ihrer nur zu viele in diesem langen Kriege verloren. — Der B. Lauriston wurde auf eine auszeichnende Weise von der Regierung und vom Volk aufgenommen. Der erste Konsul hat, für sich insbesondere, sehr lebhaft die Beweise von Hochachtung gefühlt, welche ihm die Engländer gegeben haben. Mon.

Den 2, um Mittag, kündigte der Telegraph die Nachricht von den geschlossenen Präliminarien in Brest an, und sogleich wurde eine Korvette an den Admiral Cornwallis, welcher Brest blokirte, abgeschickt, um es ihm anzuzeigen. Die Korvette kam den andern Tag zurück, und berichtete, daß die Engländer es Anfangs gar nicht glauben wollten, da sie aber davon überzeugt wurden, so freuten sie sich eben so sehr, wie die Franzosen, und tranken eine Bole Punsch nach der andern, auf die Eintracht beider Nationen, aus.

Im Haag erhielt man die Nachricht von dem Frieden einige Stunden eher aus England, als aus Frankreich. Es wurde sogleich ein Courier an den Admiral Dewinter und an alle Abtheilungen der Flotte abgeschickt, um die Feindseligkeiten einzustellen.

Der B. Vincent, Brigade-Chef und Direktor des Genies zu St. Domingue, ist zu Paris angekommen. Er überbringt mehrere Schreiben des Toussaint-Louverture, und offiziell die Konstitution, welche man der Billigung des Mutterlandes vorlegt. Dieses Projekt wird in einigen Tagen dem Staatsrath zur Untersuchung übergeben werden. Der B. Vincent giebt die genughuendsten Nachrichten von der Kultur dieser Kolonie. Toussaint-Louverture, der fast ganz von der franz. Regierung abgeschnitten war, und ihre Meinung nicht wissen konnte, hat sich vielleicht in einigen Stücken geirrt, aber er hat standhaft große Dienste geleistet. Der Bürgerkrieg hat endlich aufgehört, die Kolonie ist ruhig, und das franz. Volk kann nicht vergessen, daß es ihm zum Theil die Erhaltung dieser schönen und wichtigen Kolonie zu verdanken hat. Es ist möglich, daß man in Frankreich mehrere Artikel der vorgeschlagenen Konstitution nicht annimmt, aber die Veränderungen, welche das Interesse des Mutterlandes notwendig machen dürfte, werden zum Vortheil des Handels

des Ackerbaus und der Wohlthat von St. Domingue gereichen.

Der erste Konsul hat gestern dem Divisionsgeneral Richpanse, General-Inspektor der Kavallerie, ein prächtiges spanisches Pferd zum Geschenk gemacht, um ihm einen Beweis zu geben, wie sehr er seine Verdienste schätze.

Italien.

Mailand, vom 9 Oct.

Die Nachricht von Unterzeichnung der Friedenspräliminarien mit England ist gestern Nachmittag durch einen außerordentlichen Courier bey dem General Mirat eingetroffen und Abends durch den Donner der Kanonen u. feierlich bekannt gemacht worden. Gen. Mirat hat mit dieser Neuigkeit sogleich Kouriere in das ganze übrige Italien und nach Ancona den Befehl abgeschickt, eine Fregatte nach Egypten auslaufen zu lassen, um dieselbe den dortigen Franzosen zu überbringen. — Man spricht auch von einer eingetroffenen neuen Konstitution für Cisalpinien, der zufolge 700 Wahlmänner, 300 von den Güterbesitzern, 200 von der Kaufmannschaft und 200 von den übrigen Bürgern, die Mitglieder eines Senats und Konsulats ernennen sollen. Zuverlässiges ist noch nichts bekannt, als daß die Konstitution in der Konsulta vorgelesen worden ist. —

Da gegen die letzte Maasregel eines gezwungenen Ankaufs von Nationalgütern durch Ausheilung von Lotterie-Aktien, von allen Seiten Beschwerden eingelaufen sind, so sind die bereits abgegebene Aktien von der Regierung wieder zurückgenommen worden, dagegen ist nun eine neue Kontribution von 15. Mill. Liren beschlossen, welche auf die reichsten Häuser umgelegt wird, sie soll durch 1500 Aktien, jede von 10,000 Liren eingetrieben werden. — Da durch die Operationen der Kornwucherer, die Preise des Getraides wenige Zeit nach der Erndte wieder außerordentlich hoch getrieben waren, so hat die Regierung einen Beschlag auf ihre Magazine gelegt, und sie zum Verkauf eröffnet, im Widerspruch mit dieser Maasregel ist indessen die kürzlich ertheilte Erlaubnis zur Getraideausfuhr, wodurch es nothwendig abermals steigt.

Schweden.

Stockholm, vom 29 Sept.

Den 26. dieß sind der König und die Königin, von ihrer langen Reise längst unsern Küsten zurück gekommen. Heute Morgen sind Dieselben, da Sie auf einige Wochen zu Drottningholm Ihren Aufenthalt nahmen, von da in hiesiger Hauptstadt eingetroffen, um dem neuen außerordentlichen Gesandten der Französischen Republik, Bürger Bourgotinge,

die Zutrittsaudienz zu ertheilen. Nach dieser Audienz stellte Bourgoing den ersten Adjutanten des Oberkonsuls, S. Düroc, dem König und der Königin vor. An letztern ist ein Courier aus Frankreich über St. Petersburg hier angekommen. Derselbe überbrachte ihm, aber zu spät den Befehl nach Moskau, zur Krönung abzureisen.

Stockholm, vom 2 Oct.

Gestern speiste der Brigadeführer Düroc bey Ihren Majestäten zu Drottningholm. Nach der Tafel hatte der König eine lange Unterredung mit demselben, deren Gegenstand nach der ausgezeichneten Weise, womit Düroc aufgenommen wurde, sehr angenehm gewesen zu seyn scheint. Heute ist derselbe mit dem Capitain Beuermann von hier nach Kopenhagen abgereist. — Der Oberstatthalter • Wallast ist zur Aufnahme der Badenschen Höchsten Herrschaften ganz in Stand gesetzt. Diese Herrschaften werden in wenigen Tagen hier erwartet, sie sind bereits am 23. vorigen Monats von Petersburg abgereist.

Holland.

Brüssel, vom 14 Oct.

Nach zuverlässigen Berichten, ist durch eine besondere Uebereinkunft zwischen Frankreich und England, welche einen Artikel des Definitivfriedensvertrag ausmachen wird, der Hafen von Ostende für neutral erklärt worden, wie er vor dem Krieg war. Diesem zufolge werden alle Mächte einen Handelsagenten daselbst haben, und alle Nationen unter ihrer Flagge freie Handlung dahin treiben. Die zu Reinigung des Hafens angefangene Arbeiten werden fortgesetzt, damit auch die größten Schiffe daselbst einlaufen können, mehrere Infanteriecorps sind bey diesen angestellt. Diese Nachricht macht hier das größte Vergnügen wegen des Vortheils, welcher daraus für unsere Gegenden entspringen muß, welche hierdurch und durch die Freiheit der Schelde, fast ausschließlich den Transit • Handel zwischen England und Frankreich machen werden.

Türkey.

Schreiben aus Constantinopel,
vom 21 Sept.

Ich eile, Ihnen die wichtige und zuverlässige Nachricht zu ertheilen, daß die Wiedereroberung Egyptens durch die türkisch • englische Armee ist vollendet ist. Auch Alexandrien hat sich ergeben. Nachdem Gen. Menou alle Hülfsmittel seiner Militair • Talente erschöpft und so viel als möglich die Uebergabe dieser wichtigen Stadt zu verzögern gesucht hatte, indem bey den Unterhandlungen immer neue Schwierigkeiten er-

regt worden, so unterzeichnete er die Kapitulation am 2. Sept.

Die vornehmsten Artikel derselben sind: daß die Franzosen und ihre Freunde, Copten, Griechen, Araber ic. zusammen gegen 11,000 Personen, sobald wie möglich, nach Frankreich eingeschifft werden sollen. Die Artillerie und die Magazine mit Kriegsbedürfnissen zu Alexandrien verbleiben den Engländern, auch die 3 Kriegsschiffe, viele Kauffahrtschiffe aller Art, mit einer beträchtlichen Anzahl von Schaluppen kommen in ihren Besitz.

Nach Unterzeichnung dieser Kapitulation nahmen einige engl. Regimenter Infanterie, nebst einem Detachement Kavallerie von den Forts und allen Hauptplätzen, so wie auch von der Stadt Alexandrien Besitz.

Gen. Hutchinson und der Großvezier und Capitain Pascha sandten darauf Couriere an ihre respect. Höfde ab; allein die Fahrt der Couriers, die nach Constantinopel abgefandt worden, war eben nicht von den Winden begünstigt. Der Courier an den engl. Ambassadeur, Lord Elgin, kam hier diesen Morgen an. Die Freude über die Besiznahme von Alexandrien, wodurch nun der Handel nach Egypten wieder in Aufnahme kommen wird, ist hier und in den Vorstädten unbeschreiblich.

N. S. So eben gegen Mittag verkündigt auch der Donner der Kanonen vom Serail die Besiznahme von Alexandrien. Heute Abend wird allgemeine Illumination seyn und für die folgenden Tage sollen auch mehrere Festlichkeiten veranstaltet werden.

Vermischte Nachrichten.

Die franz. Regierung verlangt, daß die Erzbischöffe von Mainz, Trier, Köln, und die Bischöffe von Speyer, Worms und Lüttich ihre Würden und Gewalt über ihre Sprengel auf dem linken Rheinufer, dem Concordat gemäß, in die Hände des Pabsts resigniren sollen.

Zu Dillenburg werden gegenwärtig zwischen Nassau, Oranien, Usingen und Weilburg Conferenzen über die Arrondirungen ihrer Besizungen gehalten.

(A. d. F. 3.)

Der kurmainz. Minister, Frhr. von Albini, hat an seinem Namenstag von Sr. Kurf. Gnaden zu Geschenken erhalten. 1) einen Säbel mit goldenem Griff und Scheide, auf dem Griff steht, Friedr. Carl Joseph seinem Albini, auf der Klinge liest man die Affairen an der Rhd, bey Nischaffenburg und Neuhof. 2) ein Paar goldene Sporen. 3) einen prächtigen goldbordirten Hut.

(A. d. F. 3.)